

Mit Nachzüglern ist zu rechnen

411 Schützen aus 66 Nationen

München. (Olympiaredaktion des sid) 66 Ger 73 Nationen, die eine vorläufige Meldung für die Schießsportwettbewerbe abgegeben hatten, hielten auch den endgültigen Meldetermin ein und legten fristgemäß dem Organisationskomitee ihre genauen Startlisten vor. Es ist jedoch durchaus möglich, daß sich die Zahl von 66 mitschießenden Ländern noch erhöhen wird, da die eintreffenden Meldebogen zum Teil fehlerhaft adressiert sind und somit erst auf Umwegen den Empfänger erreichen.

Insgesamt werden in den acht Schießwettbewerben 411 Schützen in Anschlag gehen. Da einige von ihnen sogar für zwei Waffenarten gemeldet sind, kommt es zu 490 Starts. Am stärksten besetzt ist der KK-Liegendkampf mit 98 Teilnehmern. Es folgen: KK-Dreitellungskampf, 70 Teilnehmer, Schnellfeuerpistole 68, Skeetschießen 62, Freie Pistole 61, Trapschießen 60, Freigewehr (300 m) 39 und schließlich das erste Mal im Olympiaprogramm enthaltene Schießen auf den laufenden Keiler mit 32 Teilnehmern.

Mit dem höchstmöglichen Aufgebot, nämlich 14 Schützen, gehen vier Nationen in Anschlag: Großbritannien, USA, UdSSR und die Bundesrepublik Deutschland. Jeweils 13 Teilnehmer haben Frankreich und Polen gemeldet. Neun der 66 Nationen werden von jeweils nur einem Schützen vertreten.

SCHIESSEN

9.00 - 16.00 Uhr	Freie Pistole (Entscheidung) Trap (1. Durchgang)	SCHIESSEN
------------------	--	-----------

Wurftaubenschützen schießen schneller

München. (Olympiaredaktion des sid) Frühzeitiger als im ursprünglichen Zeitplan vermerkt, werden die beiden Wurftaubenwettbewerbe Trap- und Skeetschießen auf der neuen OlympiaSchießanlage in Hochbrück beendet sein. Nachdem die endgültige Teilnehmerzahl 62 Schützen im Skeet- und 60 im Trapschießen beträgt, können die jeweils über drei Tage angesetzten Wettbewerbe zwischen 9 und 14 Uhr abgewickelt werden. Man hatte im Zeitplan 16 Uhr als Ende vorgesehen. Auch wenn ein Stechen um die Medaillenplätze erforderlich sein sollte, dürften die Sieger und Plazierten im Trapschießen am 29. August und im Skeetschießen am 2. September um spätestens 14 Uhr ermittelt sein.

9.00 - 16.00 Uhr	Trap (Entscheidung)
------------------	------------------------

Vier der Schützen-Sieger wieder dabei

SCHIESSEN

München. (Olympiaredaktion des sid) Vier der sieben Schießsport-Olympiasieger von Mexiko City 1968 konnten sich auch für die Teilnahme an den Münchner Spielen qualifizieren: Bernd Klingner (Deutschland) in KK-Dreitellungskampf, Grigory Kossykh (UdSSR) mit der freien Pistole, Josef Zapędzki (Polen) mit der Schnellfeuerpistole und Ewgeny Petrow (UdSSR) im Skeetschießen.

Auf die Teilnahme verzichtet hat aus beruflichen Gründen der Amerikaner Gary Anderson (Freigewehr 300 m). Nicht zu qualifizieren vermochten sich Jan Kurka aus der CSSR (KK-liegend- Kampf) und John Brathwaite aus Großbritannien (Trapschießen) .

9.00 - 14.00 Uhr	Schnellfeuerpistole (1. Durchgang)	
9.00 - 16.00 Uhr	Laufende Scheibe (1. Durchgang)	
	Skeet (1. Durchgang)	SCHIESSEN
9.00 - 16.00 Uhr	Schnellfeuerpistole (Entscheidung)	
	Laufende Scheibe (Entscheidung)	
	Skeet (2. Durchgang)	SCHIESSEN
9.00 - 16.00 Uhr	Freigewehr (Entscheidung)	
	Skeet (Entscheidung)	

Urteil über Malayen und Marokkaner

Stürze: "Am Ball können sie alles"

München. (Olympiaredaktion des sid) Horst Stürze, Bayerns erfolgreicher Verbandstrainer, zusammen mit dem DFB-Sportlehrer-Trio Helmut Schön, Herbert Widmayer und Karl-Heinz Heddergott in der Beobachtergruppe für das Olympische Fußball-Turnier, braucht die deutschen Amateure nicht zu beunruhigen. Stürze nahm Deutschlands erste Gruppengegner Malaysia und Marokko in Probespielen unter die Lupe und berichtete Jupp Derwall: "Am Ball können die Marokkaner alles. Es 'ist eine Augenweide, ihre Kabinettstückchen zu sehen. Aber sie schießen schlecht, zu wenig, ungenau und sind in taktischer Hinsicht mangelhaft."

Schwächer schätzt der bayrische Betreuer die Malayen ein, die den Münchner Sportverein (Amateur-A -Klasse) 2:0 schlugen: "Sie sind verspielt, ihnen fehlen die Spielerpersönlichkeiten und sie sind nicht allzu kampfstark." Zum Schluß fügt Stürze hinzu: "Die braungebrannten "Fußballzwerge" froren richtig. Ich habe sie bei normalen Temperaturen im Training gesehen und sie imponierten mir durch ihre Geschmeidigkeit.

Vollmar wird "versteckt"

Eine willkommene Änderung betrifft die Siegerehrungen. Sie findet täglich um 16 Uhr auf der Olympia-Schießanlage statt. Ursprünglich sollten nur jeden zweiten Tag die Medaillen verliehen werden. Somit wird in Hochbrück nicht nur die erste Entscheidung stattfinden, sondern hier werden auch die ersten Siegerfotos entstehen. Den jüngsten Trainingsergebnissen zufolge dürften auf diesen Bildern die beiden Teilnehmer aus der UdSSR, außerdem Harald Vollmar aus der DDR, der Pole Fedczyk, vielleicht auch einer der beiden Bewerber aus der Bundesrepublik, Heinz Mertel (Nürnberg) oder Heinrich Fretwurst (Hamburg) zu finden sein. Besonders Weltmeister Vollmar wird von seinen Betreuern wie ein Juwel behandelt, um sich isoliert und konzentriert auf die "Stunde X" vorzubereiten. Wer ihn interviewen will, wird über Betreuer, Trainer und Mannschaftsführung weitergeleitet bis zum Chef de Mission des DDR-Aufgebotes...

Auf den anderen Schießständen fallen die vorletzten Trainingsschüsse. Da der Vorbereitungseifer keine Grenzen kennt, wurde nunmehr sogar für die Stunden vor der Eröffnungszeremonie noch ein halber Vormittag zum Üben eingeräumt. Die wichtigste aller zeitlichen Korrekturen aber betrifft die Wurf taubenwettbewerbe. Sowohl im Trap- als auch in Skeetschießen muß nur bis jeweils 14 Uhr geschossen werden.



(Skeetschießen)

Starter schießen 3500mal

München. (Olympiaredaktion des sid) Rund 3500 Schuß werden nach einem groben überschlag des Chefstarters Franz Buthe-Pieper (Gelsenkirchen) bei den Trainingsvorbereitungen der internationalen Leichtathletik-Elite auf den verschiedenen Plätzen innerhalb des Olympiaparks in München bis zum Beginn der eigentlichen Wettbewerbe von den vier deutschen Startern abgegeben. "Wir stehen in einem nahezu totalen Service von morgens bis abends für Einzel-oder Gruppenstarts zur Verfügung. Jeder kann sich an die deutschen Kommandos und das bei uns übliche Tempo zwischen den einzelnen Phasen gewöhnen", sagte Buthe-Pieper.

Wunder kann nicht spielen

München. (Olympiaredaktion des sid) Er zog einsam seine Runden und mühte sich beimAbschlußtraining der deutschen Fußball-Olympiamannschaft für das Eröffnungsspiel gegen Malaysia am Sonntag in München, aber Klaus Wunder mußte frühzeitig den Spezialtest abbrechen. "Ich kann nicht spielen, mein Knie hält nicht und an Schiessen ist gar nicht zu denken." Anstelle von Wunder wird Uli Hoeneß Mittelstürmer spielen. Trainer Jupp Derwall wollte auch nach den Abschlußtraining noch keine endgültige Mannschaft nennen, aber es ist mit folgender Aufstellung"zu rechnen:

Wienhold (Eintracht Frankfurt) - Baltes (Fortuna Düsseldorf), Schmitt (Kickers Offenbach), Haebermann (Eintracht Braunschweig), Hollmann (Rotweiß Oberhausen) - Nickel (Eintracht Frankfurt), Bitz (1.FC Kaiserslautern) oder Kalb (Eintracht Frankfurt) - Hitzfeld (FC Basel), Hoeneß (Bayern München), Hammes (Wattenscheid 09) oder Seliger (MSV Duisburg) und Worn (MSV Duisburg).

Überraschung im Schießen: Skanaker

Erstes Gold an Schweden

München. (Olympiaredaktion des sid) Die erste Goldmedaille bei den Olympischen Spielen in München ging an Schweden. In der Schießsportdisziplin Freie Pistole (50 m) holte sich der 38jährige Ragnar Skanaker überraschend den ersten Platz mit 576 von 600 möglichen Ringen und erzielte damit einen neuen olympischen Rekord. Auf den zweiten Platz kam der Rumäne Dan Juga (562) vor dem Österreicher Rudolf Dollinger (560). Der amtierende Weltmeister Harald Vollmar (Leipzig) erreichte mit 558 Ringen den fünften Rang hinter dem Polen Rajmund Stachorski (559). Die Teilnehmer der Bundesrepublik kamen mit 551 (Fretwurst, Hamburg) und 550 (Mertel, Nürnberg) auf die Plätze 15 und 16. Mertel gewann 1968 in Mexiko Silber....

Der Olympiasieger Skanaker war bisher international nicht hervorgetreten. Bei den Europameisterschaften in Pilsen 1969 und Suhl 1971 konnte er sich nicht placieren. Vor zwei Wochen gewann der Tankwart aus Schweden die Landesmeisterschaft mit 566 Ringen. Er ging im olympischen Wettkampf auf der Amlage in Hochbrück gleich nach den ersten zehn Schüssen mit 98 Ringen in Führung und behielt sie durch eine nervenstarke und gleichmäßige Leistung bis zum Schluß. Der Goldmedaillengewinner von 1968 in Mexiko, Grigory Kosysch (UdSSR), hatte mit 94 Ringen seine beste Zehnerserie und kam damit nicht über den achten Platz (555 Ringe) hinaus. Der Olympiazweite von Mexiko, Heinz Mertel aus Nürnberg konnte nie ernsthaft in die Entscheidung um Medaillen eingreifen.

Polnische Puppe für Genscher

München. (Olympiaredaktion des sid) Der Bundesminister des Innern, Hans-Dietrich Genscher, innerhalb der Bundesregierung für den Sport zuständig, besuchte das Jugendlager der Deutschen Gesellschaft für internationalen Jugendaustausch in München-Hasenberg. Bei der Besichtigung der Zeltstadt, in der während der Olympischen Spiele rund 7000 Jugendliche aus insgesamt 17 Nationen untergebracht werden, unterhielt sich der Minister eingehend mit der Leitung der über 300 Personen umfassenden polnischen Truppe. Sie überreichte Genscher eine polnische Trachtenpuppe.

Anschließend besuchte Minister Genscher die Schießsportanlage Hochbrück, wo er gerade noch zur Entscheidung im Freipistolenschießen eintraf. Der Direktor der Anlage, Andreas Hartinger, erklärte dem Minister die Unterschiede zwischen Trap- und Skeetschießen. Das vorgesehene Gespräch mit dem kanadischen Sportminister Munro kam aus Zeitnot des Gastes aus Übersee nicht zustande. Munro flog noch am Sonntag in das Land der Olympischen Spiele 1976 zurück. So konnte der Bundesminister auf dem Rückweg von Hochbrück einen Abstecher in das Olympische Dorf unternehmen.

Ragnar Skanaker - der erste Sieger.

Selbst der Computer kannte ihn kaum

München. (Olympiaredaktion des sid) Die Uhr zeigte 11.07. In der Zuschauertraube, die immer größer geworden war, herrschte auf einmal völlige Stille. An Platz 31 stand ein großer schlanker Mann: Ragnar Skanaker aus Schweden. Bedächtig lud er seine Pistole-die letzte von 60 Patronen, legte an, zielte, setzte wieder ab, lehnte sich an die Wand. Es war elf Uhr acht.

Ragnar Skanaker, Familienvater aus Angelholm nahe Malmö, durfte in diesem Augenblick fast alles tun, nur nicht vorbeischießen. Und er hatte noch über 20 Minuten Zeit.

Morgens um 9.00 hatte es begonnen. 59 wollten Olympiasieger mit der Freien Pistole werden, zweieinhalb Stunden konnte sich jeder Zeit lassen.

Die Favoriten waren sofort umlagert: Grigori Kosych aus der UdSSR, Sieger von Mexiko. Harald Vollmar aus Leipzig, der Weltmeister. Zwei Plätze neben ihm Heinz Mertel, Polizist aus Nürnberg, der 1963 sensationell Silber holte. Konnte er das Husarenstück wiederholen?

Um 9.45 Uhr ging das erste Raunen durch die Menge - da hat einer 97 Ringe erreicht, Skanaker aus Schweden, das Rätselraten setzte ein. Die Experten kannten seinen Namen, kein Neuling lag da an der Spitze, teilgenommen hatte er schon an internationalen Wettbewerben, aber Favorit? Der Run zum Computer setzte ein, doch selbst der kannte ihn kaum: "1,84 groß, 73 Kilo schwer", stand da, mehr nicht.

Vollmar, erst 25 Jahre alt und doch schon "alter Hase", galt weiter als "sicherer Tip". Er schoß gleichmäßig und schnell. Heinz Mertel dagegen baute nach gutem Start ab, es war nicht sein Tag. Kosych war gut, aber nicht in Medaillenform.

In der zweiten Zehner-Serie schrumpfte Skanakers Vorsprung gewaltig: Nur 92 Ringe. Die Fans zogen ab, die Journalisten genehmigten sich einen Kaffee.

Nach dem Kaffee hatte sich Skanaker wieder gefangen: 95 Ringe, dann 94. Noch hielt Vollmar mit, noch war nichts entschieden.

Um 10.30 waren die ersten mit ihrem Programm fertig. Auch Owen Phillips aus Britisch-Honduras, der mit 47 Ringen begonnen hatte und sich im zweiten Durchgang auf für ihn sicher blendende 70 Ringe steigerte.

An Stand 31 setzte Ragnar Skanaker zum Endspurt an: 97 Ringe! Das Gold war greifbar nahe. Nun kam nur noch der Kampf gegen die Nerven: Dreimal traf der 38jährige nur die "8". Dann lehnte er den Kopf gegen die Wand, rückte die Ohrenschützer zurecht, zwängte die linke Hand noch fester unter den Gürtel - prompt folgte jeder "8" die "10".